

Mehrjährige Beobachtung einer leuzistischen Amsel

STEFAN KUPKO & JÖRG BÖHNER

Zusammenfassung

Es wird der Fall einer nahezu komplett weißen und über mehrere Jahre beobachteten Amsel (*Turdus merula*) im Stadtpark Steglitz beschrieben.

Summary

The paper reports on an almost completely white Blackbird, observed in the Steglitz city park for several years.

Keywords: Leucistic Blackbird *Turdus merula*, Berlin/Germany

Amseln (*Turdus merula*) mit überwiegend oder gänzlich weißem Gefieder, bedingt durch Leuzismus oder Albinismus (Details s. ZEDLER (2015)), kommen laut Literatur im Siedlungsraum häufiger vor als anderswo (GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER 1988). Auch für Berlin, das seit langem feldornithologisch sehr gut untersucht ist, liegen Meldungen vor. So werden in den jährlichen Beobachtungs- oder Brutvogelberichten der Berliner Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft (BOA) für 2002 mehrere „teil- bis fast albinotische“ Männchen und „teilalbinotische Ind. mit größeren Weißpartien“, für 2008 ein Männchen „teil-leuzistisch mit zahlreichen weißen Gefiederpartien“ und für 2009 ein Individuum „fast komplett albinotisch“ erwähnt (die durchaus häufigen jährlichen Meldungen von Amseln mit einigen weißen Federn oder „geringem Weißanteil“ sind hier nicht berücksichtigt). Am Schlachtensee im Bezirk Steglitz-Zehlendorf hielt sich 2010 ein nahezu komplett leuzistisches Amselmännchen auf (s. Foto in BOA (2011, S. 108). Sichtungen dort auch in den Jahren 2011–2013 (K. Witt) legen nahe, dass es sich dabei immer um dasselbe Individuum gehandelt hat, was aber letztlich nicht gesichert ist. Der Nachweis eines fast gänzlich weißen Individuums, das individuell über mehrere Jahre verfolgt werden konnte, erscheint deshalb mitteilenswert und soll im Folgenden kurz beschrieben werden.

Einer der beiden Autoren (St. Kupko) beobachtete erstmals im Sommer 2015 ein fast komplett leuzistisches Amselmännchen im Stadt-

park Steglitz. Dieser Vogel, der anhand einiger kleinerer schwarzer Gefiederpartien an Rücken, Bauch und Flügel (s. Fotos) eindeutig individuell gekennzeichnet war, hielt sich auch in den folgenden Jahren im selben Bereich des Stadtparks auf und verteidigte hier ein Revier. Dieses beinhaltete überwiegend Rasenflächen, einige dichte Gebüschzonen sowie im Randbereich Wohnhäuser und wird teilweise von einer Straße begrenzt. Das Männchen war hinsichtlich des Gesangsverhalten und aggressiver Interaktionen nicht von anderen in diesem Teil des Parks siedelnden Amseln zu unterscheiden und wurde auch von diesen völlig normal behandelt, d. h. weder gemieden noch besonders häufig attackiert. In der Brutzeit 2017 konnte das Männchen zusammen mit Jungvögeln beobachtet werden (St. Kupko), was eine Brut sehr wahrscheinlich macht. Für 2018 berichteten Anwohner ebenfalls von einer erfolgreichen Brut. Die bisher letzte Sichtung erfolgte im Februar 2019. Damit ist eine Überlebensdauer dieses Individuums von mindestens ca. 3 ½ Jahren belegt, was bereits etwa der für Amseln ermittelten durchschnittlichen Lebenserwartung in Städten entspricht und deutlich über der Lebensdauer für ganz Deutschland liegt (GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER 1988).

Weißer Amseln gelten häufig wegen ihrer – zumindest nach menschlicher Einschätzung – Auffälligkeit als besonders prädatorengefährdet. In Berlin sind Katzen als potenzielle Amselprädatoren bekannt, sowie Habicht, Sperber, Waldkauz (WENDLAND 1980), der allerdings den



Leuzistisches Amselmännchen im Stadtpark Steglitz am 26.4.2017 (li.) und 21.1.2019 (re.) – *Leucistic male Blackbird in the Steglitz city park, 26.4.2017 (left) und 21.1.2019 (right)*
Fotos: St. KUPKO

innerstädtischen Bereich kaum noch besiedelt, und sehr selten Turmfalke (KÜBLER et al 2005). Ruffungsanalysen belegen, dass in Berlin die Amsel mit zu den am häufigsten vom Habicht prädierten Arten zählt (Altenkamp pers. Mitt.). Der hier berichtete Fall eines mehrere Jahre überlebenden und nahezu komplett leuzistischen Individuums sowie wahrscheinlich die Beobachtungsserie eines Individuums am Schlachtensee (s. oben) belegen aber, dass auch weiße Amseln eine hohe Lebenserwartung haben können.

Danksagung: Dr. Klaus Witt sah das Manuskript kritisch durch und Rainer Altenkamp gab Auskunft zum Beutespektrums des Habichts in Berlin. Beiden sei vielmals gedankt.

Literatur

- BOA (2011): Berliner Beobachtungsbericht 2010. Berl. ornithol. Ber. 21: 70–119.
- GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N. & K. M. BAUER (1988): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 11. Wiesbaden.
- KÜBLER, S., St. KUPKO & U. ZELLER (2005): The Kestrel (*Falco tinnunculus* L.) in Berlin: investigation of breeding biology and feeding ecology. J. Ornithol. 146: 271–278.
- WENDLAND, V. (1980): Der Waldkauz (*Strix aluco*) im bebauten Stadtgebiet von Berlin (West). Beitr. Vogelkd. 26: 157–171.
- ZEDLER, A. (2015): Farbabweichungen bei Vögeln – der aktuelle Wissensstand. Vogelwarte 53: 85–92.